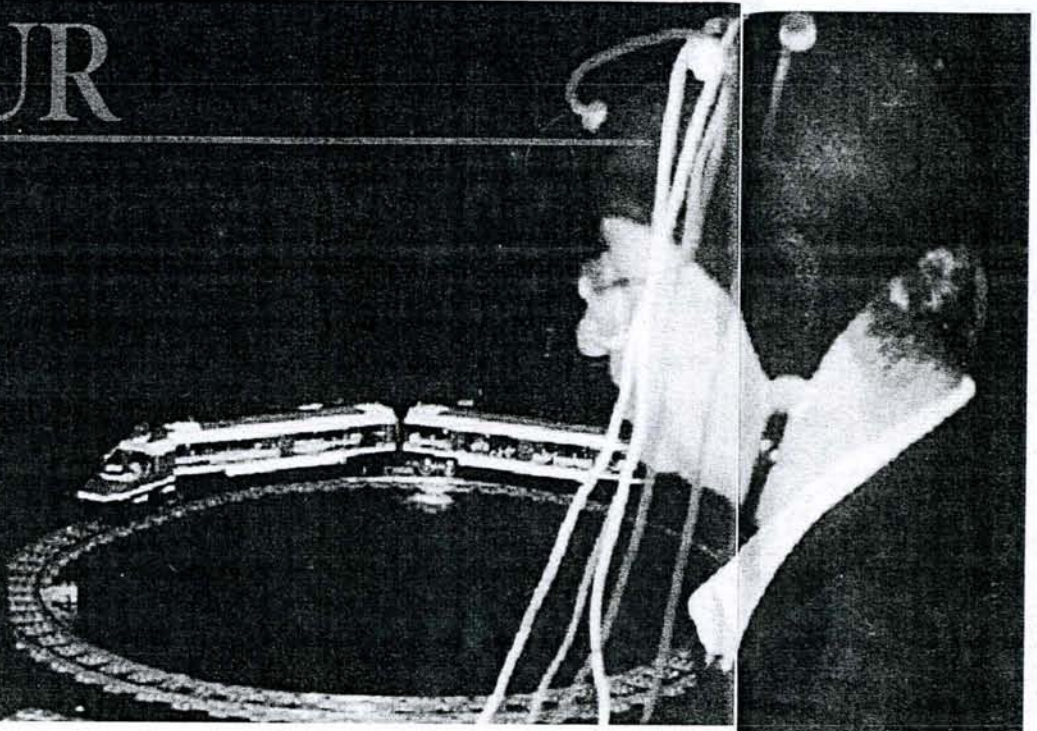


# KULTUR

DIENSTAG, 6. FEBRUAR 2007, SEITE 56

Mit viel Hirn am Steuer: Der Medienkünstler Richard Kriesche bei seinem Selbstversuch, eine Eisenbahn mit der Kraft der Vorstellung nach rechts oder links fahren zu lassen

RUDOLPH KRIESCHE



## Wenn Fingerprints auf Reisen gehen

Vom „Gedächtnis der Hand“ zum zerfledderten Individuum und zurück. Der Grazer Medienkünstler Richard Kriesche speist zum Themenfeld „Kunst, Kommunikation, Technologie“ Gedanken ein.

Da unser Körper mit technologischen Entwicklungen und Prozessen nicht mithalten kann, werden wir alle zunehmend zu Körperbehinderten. Ein provokanter Gedanke, dem Medienkünstler Richard Kriesche da nachhängt. Ebenso wie seine These, dass der heute Körperbehinderte „der Prototyp dessen ist, was auf uns alle zukommen wird“. Überspitzt formuliert: Der Körper wird zur Last. Wie er das

### ZUM VORTRAG



**Richard Kriesche** über „Das Gedächtnis der Hand“.

**Vortrag:** Heute, Dienstag, 19 Uhr, Kleiner Bambergsaal im ehemaligen Parkhotel in Villach. Mit Unterstützung von Infineon und der Stadt Villach.

LINGHAMMER

nun genau meint, will Kriesche heute bei seinem Vortrag „Das Gedächtnis der Hand“ erläutern.

Es ist ein Abend, an dem sich mehrere Interessen treffen: Das Museum des Nötscher Kreises arbeitet mit Schulklassen an dem Jahresthema „Unbekannte Sammlung“. Forschungsgegenstand ist das Werk des Malers Hans Gassebner, der aufgrund eines ärztlichen Kunstfehlers seine rechte Hand nicht mehr gebrau-

chen konnte und lernte, mit der linken Hand zu malen. Die CHS Villach (Kolleg für Kommunikation und Mediendesign) beschäftigt sich dabei speziell mit den Aspekten „rechts-links“ beziehungsweise „gleich-ungleich“.

Hier tritt Kriesches „Prototyp“ auf den Plan: Ein nach einem Hirnschlag halbseitig gelähmter Goldschmied, der nun – so Kriesche überspitzt – „einen Teil seines Körpers als überflüssigen Rest mitschleppt“. Besagter Goldschmied nahm als einer von mehreren behinderten Künstlern an einem von Kriesche entwickelten Projekt teil. „Sie haben sechs Monate miteinander kommuniziert, der gesamte E-Mail-Verkehr wurde erfasst zur Generierung einer virtuellen Figur“, erklärt Kriesche und folgert hingerissen: „Bei dem Projekt wurde eine ideale Vorstellung von dem entwickelt, was ein Mensch sein kann“.

Gut, und was hat das jetzt mit seinem Vortrag in Villach zu tun?

Jetzt kommen neben der Vorstellungskraft doch noch beide Hände ins Spiel: Ein Forschungsprojekt für Neurobiologen führte zu einem Selbstversuch von Richard Kriesche. Es ging darum, eine Legoeisenbahn kraft der eigenen Vorstellung via Computer nach rechts oder nach links zu steuern. Klingt einfach, ist aber hochkompliziert. „Ich übertrage meinen Körper, meine Vorstellung auf die Welt und bin mit Ach und Krach in der Lage einen Zug zu steuern“, erkannte Kriesche. In Villach möchte er nun zeigen, „dass der Körper quasi das Ausgangsmaterial ist und dass man am defekten Körper erkennen kann, was an der Welt defekt ist, weil ich meinen Körper auf diese Welt übertrage.“

Und da wäre dann noch Infineon, wo die von Richard Kriesche vorgestellte „Fingerprinttechnik“ entwickelt wurde: Beim Eingang zu einer Ausstellung wurde eine Installation aufgebaut, bei der mittels Fingerprint jedem Be-

sucher ein Musikstück zugewiesen wurde. Mittels Fingerprint und Musikstück wurde man auch verabschiedet. Damit hinterlässt jeder eine Spur in der Ausstellung, ob man nun will oder nicht.

„Okay“, sagt Kriesche, „in der Technologie läuft die Kosten-Nutzen-Rechnung von Fingerprints auf Überwachung hinaus. Aber wenn ich den PC mit Fingerprints starte, dann besetze ich damit einen Raum. Wie die Amerikaner bei der ersten Mondfahrt ihre Fahnenstange hingesetzt haben.“ So komme auch die Individualität in die Kosten-Nutzen-Rechnung der Industrie. Und wo unser von neuen Technologien zerfleddertes Individuum so überall präsent ist, das wäre ein eigenes Kapitel: Vom Finanzamt über die e-card bis zum letzten Urlaub liegt jeder einzelne fragmentiert in Speichern. Da ist es vergleichsweise einfach sich auf das „Gedächtnis der Hand“ zu konzentrieren.

U. LOIGGE